



Lernen  
im  
Ganztag

Schleswig-Holstein



**INDIVIDUELL LERNEN –  
GANZTAG GESTALTEN**

# IMPRESSUM

## HERAUSGEBERIN

Gemeinnützige Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH (DKJS)  
Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin  
Telefon: +49 (0)30 - 25 76 76 - 0  
Fax: +49 (0)30 - 25 76 76 - 10  
[www.dkjs.de](http://www.dkjs.de)

## AUTOREN

Stefan Clotz, Anne Stienen

## REDAKTION

Ricardo Grams, Senem Kaya, Anne Stienen

## TITELBILD

J. Wilken/DKJS

## ILLUSTRATIONEN

Sandra Bach, sandruschka. Raum für Gestaltung

## LAYOUT UND SATZ

Carmen König, die königskinder, Berlin

## DRUCK

Wir machen Druck, Backnang

## HAFTUNG FÜR LINKS

Diese Publikation enthält Verlinkungen zu Internetauftritten Dritter, auf deren Inhalt die Herausgeberin keinen Einfluss hat. Aus diesem Grund kann die Herausgeberin für diese Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Es wird keine Verantwortung für die Verfügbarkeit oder den Inhalt solcher Internetauftritte übernommen und keine Haftung für Schäden oder Verletzungen, die aus der Nutzung – gleich welcher Art – solcher Inhalte entstehen. Zum Zeitpunkt der Verlinkung waren keine Rechtsverstöße erkennbar.

Alle Links wurden im August 2019 auf Aktualität überprüft.

© DKJS 2019

## Liebe Leserinnen und Leser,

Ganztagsschulen haben mehr Zeit für Bildung als andere Schulen, denn hier verbringen Schülerinnen und Schüler einen Großteil ihres Tages. Daher haben gerade diese Schulen das Potenzial, Schülerinnen und Schüler stärker individuell zu fördern, damit sie erfolgreich lernen.

Um ihr Potenzial zu entfalten, haben 28 Ganztagschulen aus Schleswig-Holstein im Rahmen des Programms „LiGa – Lernen im Ganzttag“ ein eigenes Entwicklungsvorhaben zum individualisierten Lernen konzipiert und umgesetzt. Die Entwicklungsvorhaben der Schulen sind so vielfältig wie die Schülerinnen und Schüler, die an diesen Schulen lernen.

Eine einheitliche Methode gibt es beim individualisierten Lernen nicht. Viele der beteiligten Schulen haben sich einer engeren Verzahnung von Unterrichtsinhalten und Ganztagsangeboten gewidmet. Denn eine gute Verbindung von Vor- und Nachmittag ermöglicht nicht nur mehr individuelles Lernen und Fördern. Die Ganztagschule kann sich dadurch zu einem Lern- und Lebensort weiterentwickeln, an dem Kinder und Jugendliche sich wohlfühlen, Spaß am Lernen und an der Gemeinschaft haben.

Die Erfahrungen der LiGa-Schulen zeigen, dass individualisiertes Lernen ...

- // zu einer grundlegenden Veränderung der Lern- und Schulkultur führt,
- // zur Qualitätsentwicklung der Ganztagschulen beiträgt,
- // Zeiten und anregende Lernumgebungen braucht,
- // einer Neugestaltung der innerschulischen Kommunikations- und Kooperationsprozesse bedarf,
- // die Beteiligung von Schülerinnen, Schülern und Eltern erfordert und
- // den Einsatz von Evaluationsinstrumenten und eine datenbasierte Diskussions- und Feedbackkultur voraussetzt.



### LiGa in Schleswig-Holstein

- Teil des in fünf Bundesländern umgesetzten Programms „LiGa – Lernen im Ganzttag“
- Vision: mehr individuelle Förderung im Ganzttag und bessere Bildungschancen für alle
- Grundlage ist ein Landeskonzept, das gemeinsam von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, der Stiftung Mercator, dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH), der Schulaufsicht sowie der Serviceagentur „Ganztägig lernen“ entwickelt wurde.
- Laufzeit: 2016-2019
- Teilnehmende: 28 Ganztagschulen (Sek I), 10 Schulaufsichtsbeamte
- drei schulische Entwicklungsnetzwerke mit jeweils 8 bis 10 Schulen
- selbstgewählte Entwicklungsvorhaben zu einem der drei Handlungsfelder:
  - 1) Verzahnung von Vor- und Nachmittag
  - 2) Inklusion, Diversität, Heterogenität
  - 3) Kooperation und partizipative Schulkultur

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen – stellvertretend für alle beteiligten Ganztagschulen – drei Entwicklungsvorhaben und die damit verbundenen Herausforderungen und Erkenntnisse vor:

- // Die Theodor-Storm-Gemeinschaftsschule in Kiel hat Trainingsstunden eingeführt und dazu ein Sprachförderkonzept entwickelt. ▶ S. 4-6
- // Die Gemeinschaftsschule Harksheide hat freiwillige Lernzeiten eingeführt. ▶ S. 7-9
- // Zum Ganztagsangebot der Gemeinschaftsschule Wentorf gehört nun auch ein lebensnaher Englisch-Trainingskurs. ▶ S. 10-12

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen Ihr Team von LiGa Schleswig-Holstein

# EINFÜHRUNG VON TRAININGSTUNDEN UND EINEM SPRACHFÖRDERKONZEPT

## Theodor-Storm-Gemeinschaftsschule mit Grundschulteil, Kiel

in Kooperation mit der Andreas Gayk Schule, Förderzentrum Lernen der Landeshauptstadt Kiel



Grund- und Gemeinschaftsschule  
mit offenem Ganztagsangebot

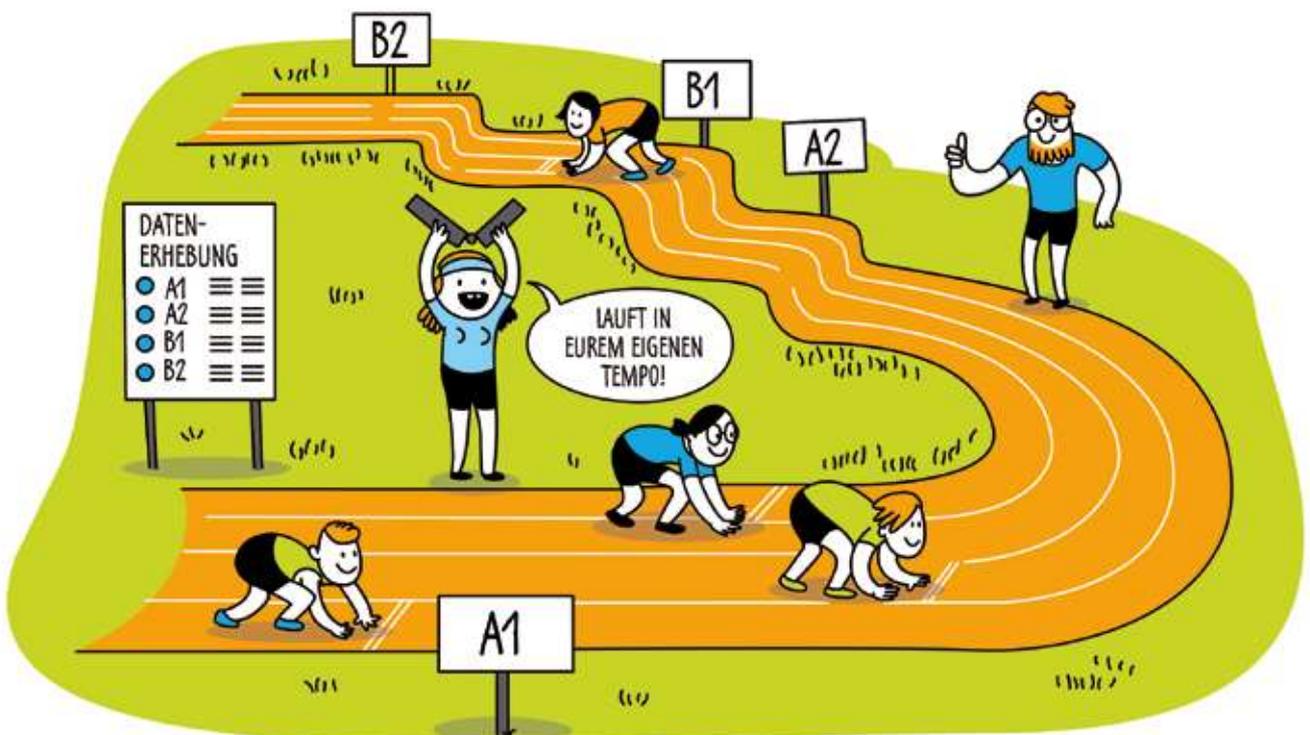
- Schulträger: Landeshauptstadt Kiel
- Träger des Ganztagsangebots: Kinder- und Jugendhilfe-Verbund Kiel
- ca. 690 Schülerinnen und Schüler
- 65 Lehrkräfte, 2 Schulsozialarbeiter
- 25 weitere Beschäftigte im Ganztag

Ansprechperson:  
Carsten Haack, Schulleiter

[www.tsg-wellingdorf.de](http://www.tsg-wellingdorf.de)

„Aufgrund des Sozialraums – das belegt auch die Datenlage – haben wir es mit vielen Kindern zu tun, die es nicht einfach haben. Wir sind eine Schule im sozialen Brennpunkt. Armut und Migration sind die Stichworte, die unsere Schule kennzeichnen.“ So bringt Schulleiter Carsten Haack die herausfordernde Situation an seiner Schule auf den Punkt.

Deshalb war zu Beginn von „LiGa – Lernen im Ganztag“ klar: „Wir müssen etwas entwickeln, damit wir in den Fächern Mathe, Englisch und Deutsch zusätzliche Zeiten haben, in denen die Schülerinnen und Schüler individuell gefordert und gefördert werden.“ Ausgehend von diesem Kerngedanken hat die Schule begonnen, sogenannte Trainingsstunden einzuführen.



## TRAININGSTUNDEN

- // In den Trainingsstunden arbeiten die Schülerinnen und Schüler ruhig und selbstbestimmt. Sie vertiefen Unterrichtsinhalte und erhalten individuelle Unterstützung.
- // Die Trainingsstunden sind mittlerweile fachgebunden und finden im Klassenverband statt, weil die Schülerinnen und Schüler damit am besten umgehen können.
- // In den meisten Klassen wurden zusätzliche Stunden geschaffen, z. B. eine sechste Deutschstunde. Teilweise wurden auch Stunden aus der Stunden-tafel in Trainingsstunden umgewandelt.
- // Mindestens drei Kollegen mit Integrationsfachkraft und manchmal auch eine vierte Person begleiten die Trainingsstunden. Das zusätzliche Personal wird abgedeckt durch Differenzierungsstunden in der Personalzuweisung.
- // Jede pädagogische Fachkraft kümmert sich um eine Tischgruppe mit bis zu acht Kindern, um bedarfsorientiert und individuell zu unterstützen – und Effekte zu erzielen.
- // Die Lehrkräfte beobachten und helfen sehr aktiv. Sie sind Lernbegleiter, aber sie machen auch Vorgaben und kontrollieren, wie die Kinder die Aufgaben bearbeiten.

## SPRACHSTANDERHEBUNG UND EIN NEUES KONZEPT

Weil die Ergebnisse trotz der neu eingeführten Trainingsstunden zunächst nicht besser wurden, gab es bei den Schülerinnen und Schülern ebenso wie im Kollegium eine große Unzufriedenheit. Eine Ursache war, dass die sprachlichen Kompetenzen bei vielen sehr gering waren, sodass wichtige Grundlagen fehlten. Durch die Folgen der Flüchtlingskrise ab 2015 hatte sich die Schülerschaft stark verändert: 25 Prozent der Schülerinnen und Schüler haben Fluchterfahrungen. Hinzu kamen viele andere Kinder, die nur geringe Deutschkenntnisse hatten.

„Daher haben wir im Frühjahr 2018 beschlossen, bei 400 Kindern der Sekundarstufe 1 den Sprachstand nach dem Europäischen Referenzrahmen zu überprüfen“, erklärt Haack. „Wir wollten herausfinden: Wo stehen die Kinder eigentlich und wie unterschiedlich ist das in den einzelnen Klassen?“

Die Aufbereitung der Daten ergab, dass sich der überwiegende Teil der Kinder auf Sprachniveau A1 befand. „Das galt überraschenderweise auch für die Jugendlichen in den höheren Jahrgängen.“ Aufgrund dieser alarmierenden Ergebnisse entschied sich die Schule für einen großen Schnitt: „Wir haben die Schulaufsicht eingeladen und ein neues Konzept präsentiert: Von den sechs Deutschstunden machen wir drei Trainingsstunden Deutsch. Wir verabreden innerhalb des Kollegiums, dass alle mit dem gleichen Lehrwerk arbeiten – und zwar hoch individualisiert.“

*„Das Programm LiGa gab uns die Zeit und die Möglichkeit, uns außerhalb der Schule in einem sehr wertschätzenden Rahmen der konzeptionellen Arbeit zu widmen. Die Beratung von außen und der Austausch mit den anderen Schulen waren ein Segen.“*

Carsten Haack, Schulleiter

## SPRACHFÖRDERUNG IN DEN DEUTSCH-TRAININGSTUNDEN

Die Schule entschied sich für ein Lehrwerk eines großen Verlags, das besonders für den Unterricht von Deutsch als Zweitsprache geeignet ist. Aufgrund der vorliegenden Testergebnisse konnte jedes Kind mit der Lektion starten, die zu seinem Sprachstand passte. Für die gesamte Sekundarstufe von Klasse 5 bis 9 wurden auf diese Weise drei Deutsch-Trainingsstunden eingeführt. „Alle zusätzlichen Ressourcen, die uns zur Verfügung stehen, haben wir komplett in diese drei Stunden gesteckt“, sagt Schulleiter Haack.

Der Ablauf sieht so aus: Das Dreier-Team tritt vor die Klasse und bittet die Schülerinnen und Schüler, mit der Arbeit in dem Buch zu beginnen. Bei den 25 Kindern einer Klasse sind bis zu acht Niveaustufen vertreten. Jedes Kind weiß, wo es steht, und was es zu tun hat. Jede Lektion enthält Vokabeln, Grammatik und Übungen. Wenn das Kind mit der Lektion fertig ist, macht es einen Test. Erreicht es ein bestimmtes Ergebnis, kann es mit der nächsten Lektion beginnen.

## KONTINUIERLICHES MONITORING DES INDIVIDUELLEN LERNFORTSCHRITTS

Aufgrund der Datenlage können die Lehrkräfte gut nachvollziehen, wie die Schülerinnen und Schüler vorankommen und welchen Unterstützungsbedarf sie haben. „Das ermöglicht uns auch, im nächsten Lernentwicklungsgespräch mit den Eltern sehr präzise zu sagen, wie sich die Sprachkompetenz

entwickelt hat“, erklärt Haack. Diese Rückmeldung sorgt bei den Eltern für Akzeptanz hinsichtlich der Trainingsstunden.

Auch die Akzeptanz seitens der Schülerinnen und Schüler schätzt Schulleiter Carsten Haack positiv ein: „Die Kinder müssen drei Stunden pro Woche sehr ruhig und eigenständig arbeiten. Doch gleichzeitig müssen sie auch sehr aktiv und agil sein – und das tut ihnen sehr gut. Hinzu kommt, dass sie immer wieder Erfolgserlebnisse haben.“

Neben den Erfolgen gibt es jedoch auch noch „viele Schrauben“, an denen Carsten Haack mit dem Kollegium arbeitet. Sie möchten vor allem die Verbindung der Trainingsstunden zum Fachunterricht stärken. „Nur weil es in der Übung in dem Lehrwerk klappt, heißt das noch nicht, dass das grammatische Phänomen auch in selbst produzierten Texten angewandt wird. Da gibt es immer noch große Einbrüche.“ Zudem überlegen sie, auch für das Fach Mathematik ein verbindliches Material und weitere Trainingsstunden einzuführen.

Carsten Haack weiß, dass seine Schule mit diesem individualisierten Sprachunterricht auf dem richtigen Weg ist. Alle Kolleginnen und Kollegen tragen dieses Konzept und das Ziel, dass jedes einzelne Kind seine Sprachkenntnisse verbessert. Die Datenlage bestätigt: Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler hat sich im Laufe eines Schuljahres um eine halbe Niveaustufe verbessert.



## » TIPPS FÜR ANDERE SCHULEN

**Von Daten zu Taten!** Verschaffen Sie sich eine Datenlage, denn daraus lassen sich viele aussagekräftige, wertvolle Erkenntnisse ableiten.

**Seien Sie mutig!** Wenn Sie in der Analyse der Unterrichtsqualität merken, dass die Ergebnisse nicht stimmen, müssen Sie etwas ändern und sich von alten Hüten trennen.

# EINFÜHRUNG VON FREIWILLIGEN LERNZEITEN

Gemeinschaftsschule Harksheide



Gemeinschaftsschule mit offenem Ganztagsangebot

- Schulträger: Stadt Norderstedt
- Träger des Ganztagsangebots: BEB Norderstedt gGmbH
- 450 Schülerinnen und Schüler
- 44 Lehrkräfte
- 12 pädagogische Mitarbeitende

Ansprechperson:

Christoph Priebe, stellv. Schulleiter

[www.gemsharksheide.de](http://www.gemsharksheide.de)

„Eine offene Ganztagschule aus einem Guss“ und „Alle ziehen an einem Strang“ – so lauten schon seit vielen Jahren die Leitsätze der Gemeinschaftsschule Harksheide im Süden Schleswig-Holsteins.

Schon vor zehn Jahren, als sich die Schule zur Offenen Ganztagschule entwickelte, galt ein systemischer Blick auf den ganzen Tag als Fundament für gute Entwicklungen. „Ganztagschule braucht alle und geht daher nur auf Augenhöhe“, erläutert die Ganztagsbeauftragte Almuth Lange-Rose. Seitens der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besteht eine hohe Identifikation mit der Schule, denn sie sind Teil des Teams. Und auch die Reinigungs- und Verwaltungskräfte gehören dazu.



## HAUSAUFGABEN WERDEN ZU LERNZEITEN

An der Gemeinschaftsschule Harksheide findet der Unterricht in 90-60-90-90-Minutenblöcken statt. Unterbrochen werden die Blöcke durch 20-minütige Pausen und eine 50-minütige Mittagspause. Die Unterrichtseinheiten sind inhaltlich festgeschrieben und verpflichtend für das gesamte Kollegium.

Die freie Entfaltung, das interessengesteuerte, selbstständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler hat sich die Schule von Anfang an auf die Fahnen geschrieben. Schon seit längerer Zeit wird der Unterricht individuell und offen gestaltet und daher war es nur konsequent, auch die klassischen Hausaufgaben dementsprechend anzupassen.

„Lernen findet den ganzen Tag statt. Und unsere Haltung zum Lernen ändert sich über den Tag nicht“, erklärt Melanie Grisard, die als Ganztagsbeauftragte den Vor- und Nachmittag zusammenbringt. Ihre Teilnahme am Programm „LiGa – Lernen im Ganztag“ hat die Schule daher genutzt, um Lernzeiten einzuführen.

## ORGANISATION UND ABLAUF DER LERNZEITEN

- /// Täglich von 13:00 bis 16:00 Uhr teilen sich die Schülerinnen und Schüler ihre Zeit flexibel und selbstbestimmt ein. In diesem Zeitraum können sie einen Lernraum nutzen und Lernaufgaben bearbeiten.
- /// Sie markieren ihre Anwesenheit selbstständig auf einer Magnettafel.
- /// Die Schülerinnen und Schüler werden im Lernraum von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt.
- /// Das Material ist so vielfältig wie möglich gestaltet. Lernspiele und Internetrecherchen sind genauso möglich wie die komplexe Vorbereitung von Referaten.
- /// Lernen soll vor allem Freude machen. Die Lernaufgaben dienen der Wiederholung und Vertiefung.

## KOMMUNIKATION VIA KONTAKTHEFT

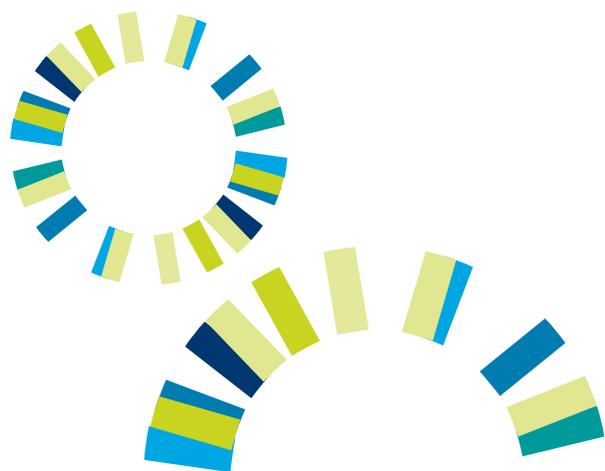
In den Lernräumen bearbeiten die Schülerinnen und Schüler Lernaufgaben, die von den Lehrkräften wochenweise vergeben werden. Die dazu notwendige Kommunikation zwischen Lehrenden, Eltern, pädagogischem Personal sowie Schülerinnen und Schülern findet über ein sogenanntes Kontaktheft statt. Diese Idee hatten Mitarbeitende des Schulteam vor einiger Zeit von einer Hospitation in Frankreich mitgebracht. Das Kontaktheft ist vergleichbar mit einem Schulplaner und bietet Raum für die Kommunikation zwischen Lehrkräften, pädagogischen Mitarbeitenden, Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern.

## UNTERSCHIEDLICHE NIVEAUSTUFEN

Die Lernaufgaben werden auf verschiedenen Niveaustufen angeboten. Die Schülerinnen und Schüler wählen sich die passende Schwierigkeitsstufe selbst aus. Dabei kann sich die Niveaustufe von Fach zu Fach unterscheiden. Hinter diesem Ansatz steht die Überzeugung, dass es keine äußere Differenzierung der Kinder braucht, sondern individuelle Lernwege und ein starkes Vertrauen in die Selbstlernkompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

## PRINZIP DER FREIWILLIGKEIT

Da die Lernzeiten dem Anspruch des selbstgesteuerten Lernens gerecht werden sollen, war von Beginn an klar: Das Angebot muss freiwillig sein. Die Schülerinnen und Schüler können selbst entscheiden, ob sie ihre Lernaufgaben in der Schule bearbeiten oder lieber zu Hause. Nur wer sie gar nicht erledigt, wird von den Lehrkräften aufgefordert, die Lernräume der Schule zu nutzen.



## ENTWICKLUNGSPROZESS

Nachdem das Schul-Team sich zu Beginn von „LiGa – Lernen im Ganztag“ entschlossen hatte, Lernzeiten einzuführen, wurde eine Steuergruppe ins Leben gerufen. Diese Gruppe tagte wöchentlich und hat die Veränderungen auf den Weg gebracht. Alle Mitarbeitenden der Schule waren jederzeit eingeladen, mitzumachen. Schon bald entstanden eine Agenda und ein Zeitplan mit klaren Meilensteinen. Fortschritte und Ergebnisse kommunizierten die Mitglieder der Steuergruppe transparent über Aushänge. Und weil an der Gemeinschaftsschule Harksheide pro Woche zwei Konferenzen stattfinden, gelang auch im Entwicklungsprozess die permanente Rückkopplung ins Kollegium.

„Ganztagsarbeit ist der Beginn von Teamarbeit an Schulen“, sagt Melanie Grisard. In Harksheide wird mittlerweile nur noch in Jahrgangs- und Fachteams gearbeitet. Sie sind in der Lage, Veränderungen agil und zielstrebig durchzusetzen. Eine Schlüsselrolle spielt dabei auch die Schulleitung: Sie hat Visionen, weckt Begeisterung und behält alles im Blick.

Auch für die Weiterentwicklung der Lernzeiten haben Schulleitung und Kollegium Visionen. Das nächste Ziel ist die Digitalisierung der Lernzeiten. In Zukunft sollen Lernaufgaben digital entwickelt und bereitgestellt werden. Und die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit Tablets.



## » TIPPS FÜR ANDERE SCHULEN

**Arbeiten Sie in Teams!** Teamarbeit ist die Grundlage, um Veränderungen erfolgreich umzusetzen.

**Haben Sie Mut!** Manchmal muss man Dinge einfach mal ausprobieren. Das Positive kommt dann meistens schon.

**Achtung!** In Schulen kann es auch passieren, dass man sich im Kreis dreht und nicht vorankommt. Das muss man im Blick haben und durchbrechen.

**Denken Sie an die Schülerinnen und Schüler!** Sie sollten im Mittelpunkt aller Gespräche stehen.

*„Die Verzahnung von Inhalten, Strukturen und Personal im Ganztag muss so eng wie möglich sein. Und im Mittelpunkt unserer Gespräche sollten immer die Kinder stehen.“*

Melanie Grisard, Ganztagsbeauftragte, die den Vor- und Nachmittag zusammenbringt

## ENGLISCH-TRAININGSKURS IM GANZTAG

Gemeinschaftsschule Wentorf



Grund- und Gemeinschaftsschule  
mit offenem Ganztagsangebot

- Schulträger und Träger des Ganztagsangebots: Gemeinde Wentorf bei Hamburg
- 550 Schülerinnen und Schüler
- 44 Lehrkräfte
- 3 pädagogische Mitarbeitende im offenen Ganztag

Ansprechperson:

Sabine Schratzberger-Kock,  
Leitung Offener Ganztag

[gemeinschaftsschule.wentorf.de](http://gemeinschaftsschule.wentorf.de)

„Unsere Schule verstehen wir als ganztägig geöffnetes Haus des Lernens und des Lebens“, beschreibt Sabine Schratzberger-Kock, Leiterin des offenen Ganztags, die Grundhaltung der Schule. Eine ihrer Leitfragen ist deshalb: „Wie können wir die Potenziale des Ganztags wirklich nutzen?“ Die Schul- und Lernkultur ganzheitlich weiterzuentwickeln – das begreift man vor Ort als gemeinsame Aufgabe und Verantwortung.

Die Gemeinschaftsschule Wentorf will der wachsenden Vielfalt der Schülerschaft gerecht werden. Deshalb hatte sie sich zu Beginn von „LiGa – Lernen im Ganztag“ vorgenommen, ein bereits bestehendes Nachmittagsangebot neu zu konzipieren, um die Schülerinnen und Schüler noch effektiver individuell zu fördern und zu fordern.



## LEBENSNAHES ENGLISCH-TRAINING

„Wir haben das Ziel, unsere Konzepte aus dem Leben heraus zu entwickeln“, erklärt die Schulleiterin Susanne Wischmeyer. Das neu konzipierte Angebot zur Förderung der Englischkenntnisse sollte wirklich auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler zugeschnitten sein. Die Verantwortlichen haben deshalb die Jugendlichen befragt und ihre Anregungen umgesetzt. Parallel zur Neukonzipierung des Englisch-Trainings wurde mit dem Lern- und Lesestudio eine neue Möglichkeit geschaffen, Lernen als selbstverantwortlichen und selbst gesteuerten Prozess zu begreifen. Es gibt Arbeitstische für Einzel- und Kleingruppenarbeit, ein gemütliches Sofa, Bücher und zwei Computerarbeitsplätze.

Auch der Wunsch nach lebensnahen Inhalten kam von den Schülerinnen und Schülern. Im Training arbeiten sie deshalb heute nicht nur mit Unterrichtsmaterialien, sondern auch mit englischsprachigen Filmen, Zeitungen und Zeitschriften. Sie besprechen Themen aus dem aktuellen Weltgeschehen und können außerdem selbst einbringen, welche Gespräche sie in ihrem Alltag führen und deshalb üben möchten. Es zählt die Freude, Sprache im „wirklichen Leben“ anzuwenden. Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Trainings sind Lerntechniken und -methoden. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie sie sich selbst organisieren können, welche unterschiedlichen Arten des Lernens es gibt und welche ihnen am meisten liegt.

## RAHMENBEDINGUNGEN DES TRAININGS

- // Das Training findet einmal in der Woche von 14:30 bis 16:00 Uhr statt.
- // Es ist jahrgangsübergreifend und berücksichtigt die unterschiedlichen Niveaus entsprechend der Bedarfe der Schülerinnen und Schüler.
- // Die Teilnahme erfolgt nach vorheriger Anmeldung auf freiwilliger Basis.
- // Vor der Teilnahme am Training wird die Lernausgangslage jedes Einzelnen über eine Schülerkartei erhoben.
- // Die Kursleitung sieht sich bei diesem Training als Lernberater. Sie bzw. er ist Dialogpartner und ermutigender Unterstützer der Schülerinnen und Schüler.
- // Die Kinder und Jugendlichen übernehmen Verantwortung für den eigenen Lernprozess und dokumentieren diesen in ihrem Lerntagebuch.
- // Lehrkräfte, Trainer, Jugendliche und Eltern sind durch Kommunikationssysteme – wie das Karteikartensystem, das Lerntagebuch sowie Ziel- und Bilanzgespräche – miteinander im Austausch und arbeiten eng zusammen.
- // Das Lern- und Lesestudio bietet zusätzlich eine Lernumgebung, die auf individuelles Lernen, Selbstorganisation und Vielfalt setzt.

## LEIDENSDRUCK ALS MOTOR – PARTIZIPATION ALS SCHLÜSSEL

„Wichtig war uns, dass wir ein Thema bewegen, zu dem es hohen Leidensdruck in der Schule gibt“, erzählt Barbara Grosskopf, Koordinatorin des offenen Ganztags in Wentorf. Ganztags galt immer als etwas, „das nichts für die Großen ist.“ Zudem gab es bei den Jugendlichen und auch im Kollegium Unzufriedenheit mit dem Förderangebot. Für die Schülerinnen und Schüler war die Teilnahme häufig mit negativen Gefühlen verbunden: „Wenn ich ganz schlecht bin, muss ich da hin.“ Diese Dynamik wurde aufgegriffen, um Motivation für Veränderungen zu schaffen. Partizipation war dabei im gesamten Entwicklungsprozess entscheidend.

*„Zu Beginn der Ganztagschule waren wir viel zu visionär unterwegs. Wir haben viel zu groß gedacht und das Kollegium nicht mitgenommen. Verzahnung erwies sich in der Praxis als sehr theoretischer Begriff. Im Prinzip haben wir dann das Pferd von hinten aufgezäumt. Die Verzahnung haben wir über die Nähe der Ganztagsangebote zu den Unterrichtsthemen in Schwung gebracht.“*

Sabine Schratzberger-Kock, Leitung Offener Ganztags

In Umfragen wurden Schülerinnen und Schüler, aber auch Eltern, Kursleiter und Lehrkräfte zu den Anforderungen des Englischtrainings befragt. Anschließend entwickelte eine Projektgruppe auf Grundlage aller Umfrageergebnisse das Konzept für das Englisch-Training. Die Entwicklungsschritte wurden dabei immer wieder mit den Wünschen aller Mitarbeitenden abgeglichen und in den schulischen Gremien vorgestellt.

### AUSTAUSCH UND VERZAHNUNG

Die Teilnahme am Englisch-Training ist freiwillig. Kursleitung, Lehrkräfte, Eltern und Jugendliche sprechen sich miteinander ab. Sie überlegen gemeinsam, was die Schülerinnen und Schüler brauchen. Lehrkraft und Kursleitung stimmen die Inhalte des Trainings und des Unterrichts aufeinander ab. Die Jugendlichen halten ihren Lernfortschritt selbstständig in einem Lerntagebuch fest und setzen sich neue Ziele. Dieses Lerntagebuch und auch die Schülerkartei, die zu Beginn erstellt wird, sorgen für einen kontinuierlichen Austausch und gute Verzahnung – trotz unterschiedlicher Arbeitszeiten von Lehrkräften und Kursleitungen.

### ENGLISCH-TRAINING ALS PROTOTYP

Von Beginn an war klar, dass das Englisch-Training auch als Grundlage für weitere Trainingskurs-Konzepte dienen sollte. So entstand die Idee eines Prototyps: ein Training, welches schnell übertragbar ist auf andere Fächer. Die Rahmenvorgaben für das Englisch-Training konnten inzwischen auch für das neu konzipierte Deutsch-, Rechtschreibe- und

Mathe-Training verwendet werden. Und auch die Umfragen zum Englisch-Training strahlen weiter aus. Zwar waren sie mit hohem Aufwand verbunden, doch sie haben insgesamt einen Demokratisierungsprozess in der Gemeinschaftsschule Wentorf angestoßen. Ganz sicher werden auch die nächsten großen Veränderungen durch Beteiligung eingeläutet.



#### DAS LERTAGEBUCH

Im Englisch-Training führen die Schülerinnen und Schüler ein Lerntagebuch.

So können sie ...

- ihren Lern- und Entwicklungsstand selbstständig überprüfen,
- ihr Lernverhalten beurteilen,
- konkrete Vorhaben und Ziele festhalten.

Das Lerntagebuch ist außerdem ein Kommunikationsinstrument, denn ...

- Lehrkräfte und Kursleitungen geben den Schülerinnen und Schülern darin kompetenzbasierte Rückmeldungen,
- Schülerinnen und Schüler können die Rückmeldungen der Lehrkräfte und Kursleitungen kommentieren,
- auch die Eltern können Kommentare und Fragen reinschreiben.

## » TIPPS FÜR ANDERE SCHULEN

**Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler!** Schule ist für Kinder da. Durch z. B. Umfragen können sie an Entwicklungsprozessen beteiligt werden.

**Hospitationen sind hilfreich!** Zu sehen, wie andere Schulen es machen, wirkt stärkend und inspirierend.

**Gehen Sie kleine Schritte!** Es ist wichtig, sich nicht zu viel vorzunehmen. Kleine Ziele setzen, nicht zu viel planen und dann mit dem praktischen Tun beginnen – das hat geklappt.

**Feiern Sie den Erfolg!** Wenn etwas gelungen ist, sollte man das auch feiern, sich über den Erfolg freuen und damit nach außen gehen. Denn gute Ganztagschule soll und muss gesehen werden.

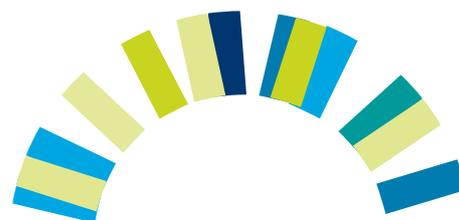


# DIE LIGA-SCHULEN AUS SCHLESWIG-HOLSTEIN IM ÜBERBLICK

Das wichtigste Unterstützungsformat für die teilnehmenden Schulen waren schulische Entwicklungsnetzwerke. Bei den regelmäßigen Netzwerktreffen lernten die Schul-Teams Projektmanagementmethoden kennen, erhielten fachliche Impulse, tauschten sich aus und arbeiteten an ihren Entwicklungsvorhaben. Jedes der drei LiGa-Netzwerke in Schleswig-Holstein hat sich einen eigenen Namen gegeben.

## Netzwerk **NET(T)WORK**

SCHULE	HOMEPAGE	ENTWICKLUNGSVORHABEN
Comenius-Schule, Flensburg	<a href="http://www.comenius.flensburg.de">www.comenius.flensburg.de</a>	Entwicklung der Personalstrukturen und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Ganztagsangebote
Erich Kästner-Schule, Silberstedt	<a href="http://www.erich-kaestner-schule.de">www.erich-kaestner-schule.de</a>	Qualitative Weiterentwicklung des Ganztagsangebots zur Erhöhung der Attraktivität und der Teilnehmerszahlen
Gemeinschaftsschule Harksheide, Norderstedt	<a href="http://www.gemsharksheide.de">www.gemsharksheide.de</a>	Einführung und Evaluation von Lernzeiten
Theodor-Storm Gemeinschaftsschule mit Grundschulteil, Kiel	<a href="http://www.tsg-wellingdorf.de">www.tsg-wellingdorf.de</a>	Einführung von Trainingsstunden und eines Sprachförderkonzepts
Schule am Burgfeld, Bad Segeberg	<a href="http://www.schule-am-burgfeld.de">www.schule-am-burgfeld.de</a>	Integration der DaZ-Schüler und Elternarbeit zum Abbau von Sprachbarrieren
Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule, Kiel	<a href="http://www.toni-jensen-gemeinschaftsschule.de">www.toni-jensen-gemeinschaftsschule.de</a>	Verbesserung des Toni Klimas - Veränderung der Lernkultur durch neue Rhythmisierung
Humboldt-Schule, Kiel	<a href="http://www.humboldt-kiel.lernnetz.de">www.humboldt-kiel.lernnetz.de</a>	Verzahnung des Nachmittagsprogramms mit dem Regelunterricht zur Weiterentwicklung individuellen Lernens, Schaffung eines (Frei-)Raums für Schülerinnen und Schüler
Johanneum zu Lübeck	<a href="http://www.johanneum-luebeck.de">www.johanneum-luebeck.de</a>	„Eine Schule zum Wohlfühlen“: Neugestaltung des Ganztagskonzepts



## Netzwerk NORDISCH GEMEINSAM STARK

SCHULE	HOMEPAGE	ENTWICKLUNGSVORHABEN
Bergschule Fockbek	<a href="http://www.schule-fockbek.de">www.schule-fockbek.de</a>	Weiterentwicklung des Ganztagsangebots, Verzahnung von Unterricht und Ganztagsangeboten
Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule, Hanerau-Hademarschen/Todenbüttel	<a href="http://www.theodor-storm-doerfergemeinschaftsschule.de">www.theodor-storm-doerfergemeinschaftsschule.de</a>	Ganztagschule als Lebensraum gestalten: multiprofessionelle Teamentwicklung und partizipative Qualitätsentwicklung der Ganztagsangebote
Theodor-Storm-Schule, Hohn	<a href="http://www.guregs-hohn.de">www.guregs-hohn.de</a>	Sinnstiftung und Vernetzung zwischen Vor- und Nachmittag durch Verzahnung von Unterricht und Ganztagsangeboten
Gemeinschaftsschule Bredstedt	<a href="http://www.gemeinschaftsschule-bredstedt.de">www.gemeinschaftsschule-bredstedt.de</a>	„Eine lebendige offene Ganztagschule für alle“: Identifikation durch selbstverständliches Lernen und Erleben auch am Nachmittag
Schulzentrum Nord, Pinneberg	<a href="http://www.sznord.de">www.sznord.de</a>	Längere Mittagspause, verlässliche Hausaufgabenhilfe, Lernlabor und Freizeitangebote; Schülerinnen und Schüler strukturieren selbstständig Lernen und Freizeit im Ganztag
Gemeinschaftsschule Meldorf	<a href="http://www.gemeinschaftsschule-meldorf.lernnetz.de">www.gemeinschaftsschule-meldorf.lernnetz.de</a>	Soziales Lernen im Ganztag („sozialZEIT“) für die Jahrgangsstufe 8; Berufsorientierung als durchgängiges Prinzip für die Jahrgangsstufe 9
Gemeinschaftsschule Wentorf	<a href="http://www.gemeinschaftsschule.wentorf.de">www.gemeinschaftsschule.wentorf.de</a>	Englisch-Training im Ganztag
Grund- und Gemeinschaftsschule Schwarzenbek	<a href="http://www.gemeinschaftsschule-schwarzenbek.de">www.gemeinschaftsschule-schwarzenbek.de</a>	„Eine Schule als Lebensraum“: inhaltliche und organisatorische Verzahnung von Vor- und Nachmittag
Grund- und Gemeinschaftsschule Stecknitz, Berkenthin	<a href="http://www.stecknitz-schule.de">www.stecknitz-schule.de</a>	Verzahnung von Vor- und Nachmittag für eine ganzheitliche Bildung, Motto: „Selfmade-Profi im Ganztag“
Gemeinschaftsschule Mölln	<a href="http://www.gemeinschaftsschule-moelln.de">www.gemeinschaftsschule-moelln.de</a>	Verbindliche Struktur von 12:00 bis 16:00 Uhr und verändertes Raumkonzept für eine Anlaufstelle und Gruppenräume

## Netzwerk **NORDNETZ**

SCHULE	HOMEPAGE	ENTWICKLUNGSVORHABEN
Albert-Schweitzer-Schule, Lübeck	<a href="http://www.albert-schweitzer-schule-luebeck.de">www.albert-schweitzer-schule-luebeck.de</a>	„Wir sind Albert“ – Entwicklung einer ganztägigen Lernkultur durch bessere Verzahnung von Vor- und Nachmittag
Gotthard-Kühl-Schule, Lübeck	<a href="http://www.gks-luebeck.lernnetz.de">www.gks-luebeck.lernnetz.de</a>	Entwicklung eines differenzierten, bedarfsorientierten und attraktiven Gesamtkonzepts für den Offenen Ganzttag
Heinrich-Mann-Schule, Lübeck	<a href="http://www.hms-luebeck.de">www.hms-luebeck.de</a>	Verzahnung von Unterricht und Angeboten am Nachmittag: Aufbau eines Ganztagsangebots für die Klassen 5 bis 8
Holstentor-Gemeinschaftsschule, Lübeck	<a href="http://www.holstentor-gemeinschaftsschule.de">www.holstentor-gemeinschaftsschule.de</a>	Erarbeitung eines Inklusionskonzepts unter Einbeziehung aller an Schule Beteiligten
Grund- und Gemeinschaftsschule Boostedt	<a href="http://www.schule-boostedt.de">www.schule-boostedt.de</a>	Aufbau eines sozialraumbezogenen Integrationskonzepts für DaZ-Kinder und ihre Familien/Bezugspersonen
Hermann Löns Grund- und Gemeinschaftsschule, Kiel	<a href="http://www.hls-kiel.de">www.hls-kiel.de</a>	Verankerung und Weiterentwicklung von räumlicher, zeitlicher und personeller Verzahnung
Klaus-Groth-Gemeinschaftsschule mit Grundschule, Kiel	<a href="http://www.klaus-groth-kiel.de">www.klaus-groth-kiel.de</a>	Partizipative Schulkultur: Eltern, Schülerinnen und Schüler lernen und erleben Beteiligung
Leif-Eriksson-Gemeinschaftsschule	<a href="http://www.leg-kiel.de">www.leg-kiel.de</a>	Kommunikation zwischen der Schule und dem Träger der Ganztagsangebote auf allen Ebenen

## KONTAKT

Ihr Ansprechpartner für „LiGa – Lernen im Ganzttag“ in Schleswig-Holstein:

Ricardo Grams  
Regionale Programmkoordination  
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung  
E-Mail: [ricardo.grams@dkjs.de](mailto:ricardo.grams@dkjs.de)  
Tel.: 0431 5403 - 163





„LiGa – Lernen im Ganzttag“ ist eine Initiative der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und der Stiftung Mercator, in Schleswig-Holstein entwickelt und umgesetzt mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

deutsche kinder-  
und jugendstiftung

STIFTUNG  
MERCATOR

SH   
Schleswig-Holstein  
Ministerium für Bildung,  
Wissenschaft und Kultur

[www.lernen-im-ganzttag.de](http://www.lernen-im-ganzttag.de)